

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **15 (1889)**

Heft 32

PDF erstellt am: **10.07.2024**

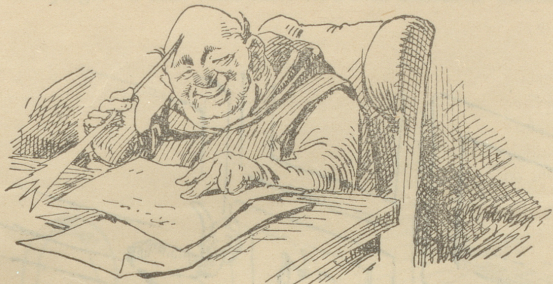
Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Stanislaus an Ladislaus.



Liäper Bruoether!

Nur nit engschlich, es gibb forleifig, präalabiler, keinen Krieg nicht. Omnes bonæ res sunt tres. Es gibt Nir und zwar auß 3 Ferwantschaftsgründen: Der Willhalm, Vultgaleam, ischt uhrsprünglich oriandus ex Pompalusia, also ein Pinter, aper ein Grau-Pinter, nicht ein Blau-Pinter, wie der Zeitungsrediguntel der Nordteischen. Zweitanz ischt der Schdreicher originaliter aus dem Aargauner „freien Amt“ Habsburg, duht also seinem freien Uhrsatterland Nir z'leid. Drittanz krimbt unz der Boulangsché auch kein Häärli, weil ehr mietherlicherseitz ein Messchatteler ist. Wägen Crispi lassen wir unz auch keine crines canos crescere; wir ferschnoppen ihm bei Göschenen die Gohhartgösche wie ain Wäspinast. Die Trippellallianz heist nur so, weil si aus Langweil die Knöppche buzt mit Trippel. Ich und Du und die Leisentér bilden eine fillferimpftigere Trippellallianz; wir buzen nur die Knöppli vom Teller, womit ich in alter, unferrostarer Liäbe serpleipe Din frater fidelis

Stanispediculus.

Die an Deutschland gerichteten Noten sind weder
Troß-Noten, noch
Droh-Noten, sondern einfach
Droß-Noten.

Versammlungs-Beschlüsse.

Die Anzahl von Zugvögeln hielt sich neulich auf einem großen Felde in der Zentral Schweiz eine Versammlung ab. Es handelte sich um die Bestimmung der Reise route nach dem Norden. Ein alter Kerl beantragte folgende Resolution, welche schließlich einstimmig zur Annahme gelangte:

„Da zu befürchten steht, daß auch die Zugvögel unter den Grenzplacereien an der deutschschweizerischen Grenze zu leiden haben, daß z. B. untersucht wird, ob sie unter ihren Federn nicht solche haben, mit denen sozialistische Schriften geschrieben werden könnten, so wird hiermit beschlossen, nicht über Deutschland zu fliegen.“

* * *

In Bünden fand eine Versammlung des Fettmänner-Clubs statt. Mit Hinzuziehung ärztlicher Autoritäten wurde nachstehende Resolution beschlossen:

„Die hier versammelten Herren haben alle möglichen Kuren ausgehalten, um sich von ihrer so störenden Korpulenz zu befreien. Endlich haben einige der Anwesenden eine Reise nach Deutschland gemacht und dabei an der süd-deutschen Grenze derartige Zollplacereien erlebt, daß sie vor Aerger vollständig abmagerten und zu bloßen Gerippen zusammenschnurrten. Die Versammlung beschließt daher, in corpore einen Ausflug über die deutschschweizerische Grenze zu machen und empfiehlt diesen Schritt allen Denjenigen — mit Ausnahme von Bismarck, — welchen die Schwenninger Kur nicht geholfen hat, zur Nachahmung.“

Preis aufgabe.

1. Wie oft kommt der Ausdruck „nötigenfalls“ im neuen Konkurs- und Betreibungsgesetz vor?

2. Wo hat eigentlich der nötige Fall seine Begriffsgrenzen?

Preis: Erlös von der „nötigenfalls“ in Aussicht stehenden Makulatur.

Lehrer: „Also der Mensch besteht aus Leib und Seele. Kannst Du mir etwa eine Eigenschaft der letztern nennen?“

Schüler: „Sie ist steuerfrei!“

Wörterbuch für Fehlschützen.

Apfel, Name einer Obstsorte, welche in alten Zeiten die Stelle von Scheiben vertrat. Wurde auch nur selten getroffen.

Armbrust, Waffe, mit welcher man fehlschießen kann, ohne des Pulvers zu bedürftigen.

Blau, in welches man hineinschießt, wenn man die Scheibe schonen will. Fehlschuß, etwas, woran man nie Schuld hat.

Gewehr, geht los, wenn man schießt.

Mädchen, junge, sobald sie lachen, schießt man fehl.

Preis, erster, kriegt immer ein Anderer.

Pulver knallt, auch wenn man Nichts trifft. Ein süßer Trost!

Scheibe, ein Ding, das immer an der unredlichen Stelle steht.

Schütze, Einer, der einen grünen Rock trägt.

Schützenfest, eine Veranstaltung, um diejenigen auszulachen, welche regelmäßig beim Schießen Pech haben.

Sonntagsjäger, solche, welche nur Sonntags etwas treffen würden, — wenn sie am Sonntag überhaupt schößen.

Tell, sagenhafte Persönlichkeit, die wirklich einmal etwas getroffen haben soll. Urhahn, hat besser geschossen als der Großvater, dieser besser als der Vater, letzterer besser als wir selbst. Das kennt man!

Wahn, Gefühl, wenn man glaubt, etwas getroffen zu haben und es doch Nichts ist.

Zeit, ein gewisses Etwas, wovon man ungeheuer viel braucht, um gut zu zielen. Wird uns gewöhnlich nicht gegönnt.

Die Wahrheit im Reime.

Einst war froh ich und fidel,

Mußt' nicht Hunger leiden.

Doch verschüttet ist mein Del,

Aus sind meine Freuden.

Gute Freunde haben mich,

Ich gesteh' es schmerzzerissen,

Mich bestrickend jämmerlich,

Um's Vermögen schnöb — — —

Die sich nach dem Unfern sehnen,

Solche miserable — — —

Dem nach langen Arbeitsjahren,

Sorglos Alter hat gewunten,

Mußt' er solch ein Loos erfahren;

O ihr Schufte, ihr — — —

Alles, Alles ist verloren,

Das ist wahr und außer Zweifel.

Solcherlei Finanzhyänen,

Sollte man sie nicht erdolchen,

Wär' ich lieber nicht geboren,

Und hätt' Euch geholt der — —

Am Krankenbett.

Mann: „Was heist au, Nöseli, was ploget Di no i der letzte Stund?“

Frau: „O Nuebi, es ist mer so schwer. Jetzt heist denn au gar Niemer meh, der zu Der luegt, wenn i stirbe.“

Mann: „D b'hütis, mach' Der deßwege keini Sorge. Ich bruche numme mini zehn Finger usz'strecke, so hange icho es Doze d'ra.“

Patient: „Herr Doktor, sind Forellen gesund?“

Arzt: „Ohne Zweifel, bei mir hat sich wenigstens noch keine behandelt lassen.“

Fataler Druckfehler: Lungenleiden de werden unsehbar und sicher beseitigt durch die berühmten Meyer'schen Pillen. Zu haben für 2 Fr. in allen Apotheken.

Briefkasten der Redaktion.

G. M. i. Zr. Ganz unzweifelhaft hat diese Absicht alle Aussicht, zur Ansicht der Mehrheit zu werden. Das liegt im Zuge der Zeit; ob es bauend oder zerstörend wirkt, damit rechnet man nicht. Und vielleicht liegt gerade hierin das Gute. — J. i. C. Man erfährt, daß der Oberengadiner Kurverein zur Hebung des Reisesports 50 Gel an-schaffen werde. Seien wir froh, daß es nun endlich welche gibt bei uns, die es nicht abstreiten, daß sie's sind. — R. G. Zeitungen, welche mit der Anrede beginnen: „Lieber Leser“, dürfen Sie nur ganz wenig Zutrauen schenken, denn es steckt eine Heuchelei dahinter, welche entweder etwas Einfältiges oder eine Spitzbüberei verdecken soll. — Spatz. Schönen Dank und Gruß. — U. G. Das sind ja zwei ganz gute Dinger. Wiederkommen. — N. J. i. Karlsr. Daß die

